

beides in den Beziehungen zu Klöstern (insbes. zum Salvatorkloster in Brescia) zum Ausdruck gebracht. – Anne-Marie HELVÉTIUS, *L'abbatiale laïque comme relais du pouvoir royal aux frontières du royaume: le cas du nord de la Neustrie au IX^e siècle* (S. 285–299), beleuchtet den Weg vom Königs- zum Grafenkloster, wobei die Vergabepaxis Karls des Kahlen eine wichtige Rolle spielte, und findet in den Grafen von Flandern ein treffliches Beispiel. – Matthew INNES, *Kings, Monks and Patrons: Political Identities and the Abbey of Lorsch* (S. 301–324), läßt die Geschichte des Klosters Lorsch von der Gründung bis zum Ende des 9. Jh. Revue passieren und zeigt dabei Typisches und weniger Typisches auf. – Laurent FELLER, *Aristocratie, monde monastique et pouvoir en Italie centrale au IX^e siècle* (S. 325–345), untersucht anhand der gut bezeugten Frühgeschichte die Beziehungen des von Ludwig II. gegründeten Klosters Casauria zum Adel. – Geneviève BÜHRER-THIERRY, *L'épiscopat en France orientale et occidentale à la fin du IX^e siècle: substitut ou soutien du pouvoir royal?* (S. 347–364), entwickelt vor allem am Untersuchungsfeld „Raub von Kirchengütern“ und „Verschwörung gegen den König“ die These, daß die ostfränkischen Bischöfe die Verteidigung von Kirchengut in höherem Maße als „ressort du roi“ (S. 353) geachtet hätten, wobei die geringere Verbreitung Pseudoisidors und der Falschen Kapitularien Benedictus Levitas eine Rolle gespielt haben könnte. Ein Annex beschäftigt sich mit Herkunft und Bedeutung des Wortes *bastonicum* (Ben. Lev. 2, 97 und 2, 383), das sie auf den Ort Bastogne zurückführt (weshalb in den Editionen ein großes ‚B‘ zu verwenden sei). – Franz STAAB, *Jugement moral et propagande. Boson de Vienne vu par les élites du royaume de l'Est* (S. 365–382; 1 Karte, 2 Stammtaf.), beschäftigt sich (gegen Poupardin) mit der Identität Bosos und verweist auf das negative Urteil der Annales Vedastini und Fuldenses, während Regino ein positiveres Bild des Königs zeichnet. – Guido CASTELNUOVO, *Les élites des royaumes de Bourgogne (milieu IX^e – milieu X^e siècle)* (S. 383–408), betont die anfangs recht geringe Verwurzelung der burgundischen Könige und des karolingischen Adels im Lande und beschreibt dann langsam einsetzende Territorialisierungsprozesse und Dynastiebildungen, die allerdings nicht notwendigerweise parallel gehen. – Christian LAURANSON-ROSAZ, *Le roi et les grands dans l'Aquitaine carolingienne* (S. 409–436, 1 Karte, 1 Stammtafel), gibt einen gerafften Überblick über die Beziehungen zwischen Aquitanien bzw. den aquitanischen Großen und der ‚Zentrale‘ bis zum Herzogtum Wilhelms des Frommen. – Claudie DUHAMEL-AMADO – Aymat CATAFAU, *Fidèles et apriionnaires en réseaux dans la Gothie des IX^e et X^e siècles. Le mariage et l'aprision au service de la noblesse méridionale* (S. 437–465, 2 Karten, 1 Stammtafel), rücken die Bedeutung von *aprisio* (Rodungsfreiheit) und Heirat für die Ausbildung einer regionalen Adelswelt in den Blick. – Martin AURELL, *Pouvoir et parenté des comtes de la marche hispanique (801–911)* (S. 467–485, 1 Karte, 4 Stammtaf.), beschäftigt sich primär mit den Nachfahren Wilhelms von Gellone und den hier sogenannten Belloniden (zurückgeführt auf Bello, Graf von Carcassonne). – Noël-Yves TONNERRE, *L'aristocratie du royaume breton* (S. 487–504, 3 Karten), betont Kontinuitätslinien im Adel der Bretagne. – Veronica ORTENBERG, *Aux périphéries du monde carolingien: Liens dynastiques et nouvelles fidélités dans le royaume anglo-saxon* (S. 505–517, 1 Stammtafel), bietet einen Überblick über die Beziehungen zwischen der englischen und der karolingischen (und teilweise auch: postkarolingischen) Adelswelt und macht sich Gedanken über gegenseitige